



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949 VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK e. V.

43. Jahrgang

Nr. 1 — Januar 1992



Bauernhöfe am Dorfteich in Großhansdorf im Winter 1947

**Faschingfest des Heimatvereins am Sonnabend, den 8. Februar
Waldreitersaal, alle Einzelheiten auf Seite 6.**

Wir sind Ihr guter Partner in allen Geldfragen

Sparen und Geldanlage

Kredite für alle Zwecke

Sparkassen-Service



Kreissparkasse Stormarn

Geschäftsstellen überall in Ihrer Nähe

Durch den Fachhandel immer gut beraten!



Seit 1927 Blumen aus gutem Hause

FACHBETRIEB FÜR FLORISTIK

*Blümen
Lutzge*

☎ Telefon (0 41 02) 6 10 61

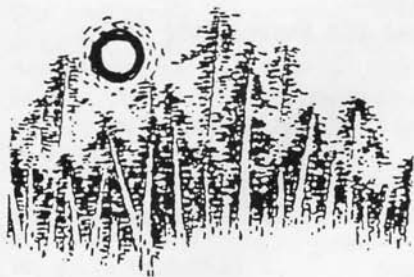
im Einkaufszentrum am U-Bhf. Schmalenbeck

P

Während des Brückenbaus stehen unseren Kunden
auf dem Hof Kurzparkplätze zur Verfügung

P

**Als Friedhofsgärtner beraten wir Sie und führen aus:
GRABNEU- und UMGESTALTUNG, BEPFLANZUNG und PFLEGE**



Januor

In 'n Süüdoosten stigg
root de Wintermorgensünn
achter 't Dann'nholt hooch,
un den Snee op Nabers Dack
farvt se glieks so rosenroot.

H. Kahl

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Jahreswechsel liegt schon wieder fast drei Wochen zurück, die Festtage sind vorbei, der Alltag hat uns wieder, und viele gute Vorsätze, die vielleicht in den Silvesternacht gefaßt wurden, mögen schon wieder vergessen worden sein oder sich als schier unerfüllbar erwiesen haben.

Für einen Rückblick auf das, was in dem Jahr 1991 beim Heimatverein losgewesen ist, wird es aber sicher noch nicht zu spät sein.

In der Welt passieren seit nunmehr über zwei Jahren immer wieder so gewaltige Veränderungen, daß daneben alles Geschehen in unserem Ort oder im Verein denkbar gering und unwichtig erscheinen muß. Und doch gilt für uns, daß hier am Ort und im Verein sich ein ganze Teil unseres Lebens abgespielt, uns beschäftigt und erfreut hat.

So mögen die anschließend aufgeführten 31 Veranstaltungen des Heimatvereins auch nicht als Erfolgsbilanz verstanden werden, sondern als eine Möglichkeit, alles vor dem geistigen Auge noch einmal Revue passieren zu lassen, um sich an das was schön war, zu erinnern. Und wenn Sie dann, liebe Leserin, lieber Leser, den Vorsatz fassen, dem Heimatverein auch im neuen Jahr die Treue zu halten und an vielen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen, dann erfreuen Sie damit, den Vorstand, die Organisatoren und die zahlreichen Helfer, die im vergangenen Jahr viele Ideen und eine Menge Arbeit investiert haben, und die natürlich schon längst wieder für das neue Jahr planen.

Der Vorstand des Heimatvereins, der Verlag und die Schriftleitung des Waldreiter wünschen allen Großhansdorfer Bürgerinnen und Bürgern ein friedliches und frohes neues Jahr

Horst Rosch

Hiltrud Tiedemann

Joachim Wergin

Für jeden etwas!

31 Veranstaltungen von Januar bis Dezember 1991

19. Januar	Ganztagswanderung nach Seedorf
23. Februar	Ganztagswanderung an der Unterelbe
9. März	Jahreshauptversammlung
16. März	Waldreinigungsaktion
23. März	gemeinsames Essen der Wandergruppen im Altonaer Museum
13. April	Großhansdorf tanzt in den Frühling
14. April	Radwanderung nach Rümpel
20. April	Halbtagswanderung Grander Mühle
27. April	Ganztagswanderung nach Aumühle
4. Mai	Busfahrt nach Wismar
9. Mai	Ganztagswanderung nach Farchau-Garrensee
25. Mai	Halbtagswanderung auf dem Elbdeich
31. Mai	Besichtigung des Schulbiotops
14.—16. Juni	3-Tagestour an die Schlei
22. Juni	Halbtagswanderung nach Salem
29. Juni	Busfahrt nach Lassahn und Zarrentin
11. Juli	Besichtigung der Lufthansawerft
13. Juli	Opernfahrt nach Eutin
20. Juli	Halbtagswanderung ins Gülzower Holz
21. Juli	Radwanderung nach Borstel
17. August	Halbtagswanderung nach Inzmühlen/Wesel
24. August	Heidewanderung Döhle/Wilsede
15. September	Radwanderung in die Vierlande
21. September	Halbtagswanderung nach Bliestorf
28. September	Ganztagswanderung rund um Volksdorf
5. Oktober	Bunter Nachmittag
12. Oktober	Schiffsreise nach Bergedorf
20. Oktober	Radwanderung nach Tangstedt
27. Oktober	Busfahrt mit der Raiffeisenbank nach Stintenburg/Lassahn
20. November	Ganztagswanderung an der Alster
30. November	Adventsfeier der Wandergruppen in Mölln

**Als neue Mitglieder im Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
begrüßen wir recht herzlich:**

Florian Hoffmann	Karin Börner	Ferdinand Stahl
Ursula Schult	Erich Börner	Elvira Schmidt
Harald Schult	Kirsten Börner	Wlfried Schmidt
Heidi Meincke	Eva Moll	Iris-Marina Wollenweber
Rainer Meincke	Kurt Moll	Werner Wollenweber
Tobias Meincke	Ursula Stahl	Björn-Christoph Wollenweber
Kerstin Meincke		

Vorankündigung:

Das traditionelle Wanderessen, verbunden mit einer Wanderung, findet am

Sonnabend, den 15. Februar statt im Gasthof Stahmer in Hohenfelde in der Hahnheide. Weitere Einzelheiten werden im Februarheft bekanntgegeben.

Anmeldungen sind ab sofort möglich bei:

Brodersen — Tel. 6 62 90

König — Tel. 6 19 17

Wergin — Tel. 6 61 40

Wanderungen

Zu der ersten Wanderung im neuen Jahr treffen wir uns am

Sonnabend, den 25. Januar um 8.40 Uhr U-Bahn Kiekut. Fahrt um 8.48 Uhr mit U-Bahn und S-Bahn bis Wedel. Von dort wandern wir die Elbe aufwärts Richtung Hamburg. Wanderstrecke ca. 20 km. Mit-tageseinkehr.

*Ihr Heimatverein, das ist doch klar —
bietet Abwechslung das ganze Jahr.*

Mitteilungen des Vorstandes

Betr.: Besichtigung des Axel-Springer-Verlages

Der Besichtigungstermin am **Mittwoch, den 22. Januar 1992 um 10 Uhr** ist ausgebucht. Wegen des großen Interesses haben wir einen weiteren Vormittagstermin am **Mittwoch, den 12. Februar 1992 um 10 Uhr** vereinbaren können. Mittagessen anschließend in der Werkskantine ist möglich.

Für die abendliche Besichtigung am **21. Januar 1992 um 19 Uhr** können sich noch einige Teilnehmer melden. Treffpunkt der Besichtigungsgruppen am Pfortnerhaus am Kornkamp. Anmeldungen jetzt nur noch bei Horst Rosch, Tel. (0 41 02) 6 34 08 erbeten.

Grünkohlessen und anschließende Besichtigung der Müllverbrennungsanlage Stapelfeld

Am **Samstag, den 1. Februar 1992** treffen sich Mitglieder und Gäste des Heimatvereins zu einem gemeinsamen Grünkohlessen um 12 Uhr im Braaker Krug. Es gibt auch alternative Gerichte.

Wer bereit ist, im eigenen Pkw weitere Teilnehmer mitzunehmen oder selbst mitgenommen werden möchte, trifft sich um 11.30 Uhr am Bahnhof Kiekut.

In zwei Gruppen können interessierte Heimatfreunde um ca. 13.30 Uhr die Müllverbrennungsanlage unter sachkundiger Führung besichtigen.

Anmeldungen zu dieser Veranstaltung an unser Vorstandsmitglied Andreas Brodersen, Tel. (0 41 02) 6 62 90.

Faschingsfest am Samstag, den 8. Februar 1992

Nach zweijähriger Pause endlich wieder das beliebte Faschingsfest des Heimatvereins für die jungen und junggebliebenen Großhansdorfer. Kein Kostümszwang. Nur gute Laune ist Bedingung. Schnell Karten zu DM 25,— (inkl. Essen) bei den bekannten Vorverkaufskassen holen!

„Die Narren sind los“

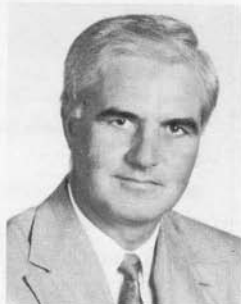
Großhansdorf tanzt



Wann: 8. Februar um 20 Uhr
Einlaß ab 19 Uhr
Wo: Walldreitersaal
Beitrag: DM 25,- inkl. Imbiß
Hinweis: Kein Kostümszwang

Vorverkauf in den Geschäften:
Blumen-Diekmann
und Tabakwaren Piegsa
in Schmalenbeck,
Pfeifen-Rieper
und Juwelier Hohl
in Großhansdorf, Kiekutbasar
und Abendkasse

VERANSTALTER: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e. V.



Grußwort der Gemeinde Großhansdorf zum Jahreswechsel **Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,**

wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen und es bietet sich an, eine besinnliche Rückschau zu halten.

Die Gemeinde Großhansdorf hat auch in diesem Jahr ihr Arbeit für den Ort in einem guten Miteinander mit Ihnen kontinuierlich fortgesetzt. Bei einer gesunden Haushaltslage können wir alle stolz sein auf unser schönes, gepflegtes und liebenswertes Walddorf. Gemessen an den Geschehnissen und Umwälzungen in der Welt werden Sie uns sicher zustimmen daß wir trotz vieler noch zu lösender Einzelprobleme mit der uns gebotenen Lebensqualität zufrieden sein können. Allerdings wird wohl jeder von uns für seine Zufriedenheit eigene Maßstäbe setzen. Das oft feststellbare hohe Anspruchsdenken mit dem auch daraus resultierenden Konsumverhalten beinhaltet jedoch die Gefahr der Verhärtung in der Menschlichkeit.

In Besinnung auf uns selbst sind wir daher alle aufgefordert, mit mehr Bescheidenheit, Geduld und Toleranz auf unsere Mitmenschen zuzugehen und in der damit verbundenen Aufnahmefähigkeit und Zuwendung unser Gemeinschaftsleben zu gestalten.

Wir möchten allen Vereinen und Verbänden mit ihren vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz danken. Ihr Beitrag und Angebot sind wesentlich für uns alle bei der Prägung unseres Ortslebens.

Die Gemeinde wird — wie bisher — ihre Aufgaben zum Wohle ihrer Bürgerinnen und Bürger erfüllen, den Charakter unseres Walddorfes erhalten und weiterentwickeln.

Wir wünschen Ihnen, liebe Großhansdorferinnen und Großhansdorfer ein glückliches Jahr 1992 in Gesundheit, Harmonie und Freude.

Ihre Gemeinde Großhansdorf

Uwe Eichelberg
Bürgervorsteher

Uwe Petersen
Bürgermeister



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN

BERND GROSSENBACHER MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
2070 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102 / 6 34 05



Gärtnormeister **Ullrich Petri** Gartengestaltung

SIEK
bei Ahrensburg **041 07 / 94 44**

Naturnahe Teiche
Garten-Neuanlage und
-umgestaltung
Verbundsteinpflaster und
Plattenarbeiten
Zäune und Palisaden
Fräs- und Erdarbeiten
Rollrasen und Rasenansaat

ECKHARD LAU — MAURERMEISTER

Ich übernehme sämtliche kleinere Maurerarbeiten: z.B. Instandhaltungen, Kellerfenster,
Ausbau, Gartenmauern, Kaminbau, Schornstein, Hauben, Sturmschäden

Waldreiterweg 30 a · 2070 Großhansdorf · Telefon 6 47 61

- Kunststoff-Fenster
- Isolierglas für Altbau Fenster
- Holzfenster und Türen
- Innenausbau
- Decken- und Wandverkleidungen
- Schränke



TISCHLEREI Stölting Inh. Klaus Dähn



Hoisdorfer Landstraße 68 · 2070 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 27 48



Joachim Wergin

Der Schwan als Wappentier von Stormarn und Bad Doberan in Mecklenburg

Unser Kreis im Süden Schleswig-Holsteins zwischen Hamburg und Lübeck und das Bad an der mecklenburgischen Ostseeküste, das älteste in Deutschland, haben beide den Schwan in ihren Wappen, aber wie sich im weiteren Verlauf noch zeigen wird, ist die Verbindung zwischen dem alten Stormarngau und der Zisterziensergründung ganz willkürlich und rein zufällig zustande gekommen. Sie beginnt mit einer persönlichen Begebenheit, endet aber immerhin mit einer kreisweiten Aktion.

Am Anfang soll aber die Beschreibung, eine Gegenüberstellung und einer Deutung der beiden Wappen stehen. In der Hauptsatzung des Kreises Stormarn heißt es in §2:

Das Wappen zeigt im Wappenschild auf rotem Grund einen silbernen Schwan in Kampfstellung mit erhobenem rechten Bein und einer goldenen Krone um den Hals.

Die Stadt Doberan beschreibt ihr Wappen wie folgt:

geteilt von Gold über blau durch einen liegenden silbernen Abtstab; oben ein springender Hirsch, unten ein silberner Schwan auf silbernen Wellen.

Beide Wappen werden als sogenannte redende Wappen bezeichnet, das heißt ihre Symbole sprechen so für sich, daß sie dem Betrachter eine Geschichte darzustellen vermögen.

Das mag für das Doberaner Wappen auch sofort einleuchten, wenn man die Legende erzählt, die sich um die Gründung des Ortes rankt: Die Neugründung des um 1179 von den heidnischen Wenden zerstörten Zisterzienserklosters durch den mecklenburgischen Fürsten Heinrich Borwin I. sollte dort erfolgen, wo der Slavenfürst einen Hirsch erlegen würde. Das „Dobr! Dobr!“ eines aufsteigenden Schwanen am Ort des Jagderfolges deutete die Jagdgesellschaft als „Gut! Gut!“ So entstand das Kloster im Sumpf am Rande eines großen Hügel, und auch der Ortsname Doberan soll sich von dem Schwanenruf herleiten und „guter Ort“ bedeuten. Eine Bildunterschrift unter einem romantischen Gemälde aus der Zeit um die Jahrhundertwende, das sich in dem Heimatmuseum der Stadt befindet, bringt die Geschichte ganz knapp auf den Punkt:



*„Hier schöt ik denn Hirsch
Hier flög de Schwan
Hier soll ok uns Kerken stahn.“*

Nur noch der Vollständigkeit halber sei repetiert, daß Hirschgeweih, Schwan und Abtstab, die Bestandteile des Wappens, auch die eindeutigen Hauptpunkte der Legende sind.

Schwieriger ist das bei dem Stormarner Wappen. Um es zum Reden zu bringen, muß man wissen, daß dem Schwan eine stürmische Art zugeschrieben wird, und, daß man den Namen Stormarn ethymologisch von „Sturm“ ableiten kann. Der mittelalterliche Landschaftsname „Stormarie“ geht wohl auf einen germanischen Stammesnamen „Sturmwaren“ zurück, das waren die Bewohner des „Sturmlandes“, wie es in der altgermanischen Hilde-Gudrun-Sage heißt.

Für Stormarn ist der Schwan schon sehr früh in einem Siegel faßbar, das König Johann I. von Dänemark aus dem Hause Oldenburg noch als Thronfolger zu Lebzeiten seines Vaters von 1476 bis 1483 führte, und das Wappentier hat im Verlauf der Jahrhunderte einige Wandlungen erfahren. Das geht von der Kopf- und Körperhaltung bis zur Stellung der Flügel und Füße.

Der Versuch der Herkunft des Wappentieres mit vorhandenen Stormarner Eigentümlichkeiten in Beziehung zu setzen, orientiert sich eindeutig an dem vorhandenen Symbol. Das Entstehen des Wappens bleibt aber ebenso wie der Name „Stormarn“, historisch nicht faßbar.

Ganz anders verhält es sich in Bad Doberan. Hier war die Legende zuerst da und hat die Stadtväter bewogen, zur Verleihung des Stadtrechtes im Jahre 1879 das bis heute gültige Wappen nach der schon vorstehend mitgeteilten legendenhaften, aber zugegeben hübschen Geschichte zu gestalten.

So ergibt sich aus dem bisher Gesagten, daß es außer dem Symbol „Schwan“, keine Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Wappen gibt, und das weder historisch oder heraldisch noch nach den legendären Begebenheiten.

Nachdem so im ersten Teil die historischen Voraussetzungen hinreichend erläutert worden sein dürften, geht es im weiteren Verlauf um eine Geschichte mit zwei mal zwei Hauptbeteiligten.

Zuerst einmal sind das die beiden Schwäne, aber dann kommen noch zwei Männer hinzu, die in bemerkenswerter Weise Eigeninitiative gezeigt haben, und das ist in der heutigen Zeit auf jeden Fall etwas Besonderes.

Von dem Doberaner Schwan gibt es eine gut gearbeitete Holzplastik, etwa 65 cm lang

und mit dem erhobenen Kopf auch ungefähr genauso hoch. Sie steht auf einem klassizistisch geformten, etwa 1,50 Meter hohen Sandsteinsockel in dem sogenannten englischen Garten, direkt vor dem berühmten hochgotischen Münster, eines der bekanntesten Werke norddeutscher Backsteinbaukunst, ehemals Kirche des Zisterzienser-Klosters.

Die Schwanenplastik dürfte über hundert Jahre alt sein, sie ist aus Eichenholz im klassizistischen Manier gearbeitet und farbig bemalt.

Dieses Bildwerk hat der in Ohe/Reinbek wohnhafte Maler Gerhard Bradt bei einem Besuch um 1980 gesehen, und es in einem jämmerlichen Zustand gefunden. Er sah sofort eine Verbindung zu dem Stormarner Schwan und zu den reichen Bewohnern Westdeutschlands. Jahrelang hat er immer wieder versucht offizielle Stellen und private Mäzene für seine Idee einer Restaurierung des Schwans in Bad Doberan zu gewinnen. Das blieb lange Zeit vergeblich, bis er den Gedanken hatte, eine Reihe von Zeichnungen, die er für ein Buch des Stormarner Schriftstellerkreises als Illustrationen angefertigt hatte, zu verkaufen und den Erlös für die Restaurierung des Schwans zur Verfügung zu stellen. Gesagt, getan!

Die Bilder wurden im Mai 1991 auf einer Veranstaltung des „Bücherfrühlings“ vom Norddeutschen Buchhändler- und Verlegerverband unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Hans-Jürgen Wildberg verkauft. Veranstalter dieses gelungenen Abends im Rathaus von Bad Oldesloe, der von Mitgliedern des Stormarner Schriftstellerkreises bestritten wurde, war der Verlag Hiltrud Tiedemann aus Hamburg-Wohldorf.

Aber man war auch in Bad Doberan nicht untätig gewesen. Hier hat der Maurermeister und alteingesessene Doberaner Wolfgang Busch, sich jahrelang darüber geärgert, daß man das schöne Bildwerk so einfach verfallen läßt. Als dann Anfang 1983 sogar der Kopf abgefault und heruntergefallen war, war für ihn der Zeitpunkt des Handelns gekommen. Er nahm den Schwan zu sich nach Hause. Jetzt begann für ihn, der schon mehrfach als Restaurator gearbeitet hatte, eine umfangreiche und mühselige Arbeit den Schwan von Grund auf wieder herzustellen. Mühselig insbesondere, wenn man die damals herrschenden Umstände bedenkt. 1984 war W. Busch fertig, und die Doberaner konnten ihren Schwan wieder in Besitz nehmen, das Verschwinden einige Monate zuvor war nicht unbemerkt geblieben und hatte die Bürger und auch die Presse erregt.

So war nun die ursprüngliche Absicht von Gerhard Bradt, die Restaurierung des Doberaner Wahrzeichens zu unterstützen, zwar durchkreuzt worden, jetzt aber konnten die Kosten und der Arbeitsaufwand ein wenig vergolten werden.

Als dann an einem herrlichen Sommertag im Juni 1991 im Rahmen eines Ausfluges des Stormarner Schriftstellerkreises in dem Ostseebad Heiligendamm das Geld an Wolfgang Busch und seine Frau übergeben werden konnte, da waren Freude und Genugtuung über die gelungene Aktion groß.

So mag eine Verbindung entstanden sein, die zwischen Ost und West oder Alt und Neu — aber was können solche Klassifizierungen schon bedeuten — die einfach zwischen Menschen nötig und wichtig sind.

Literatur:

Johannes Spallek, Das Stormarner Wappen im Jahrbuch 1984 Kreis Stormarn, Seite 11—25
Lexikon der Städte und Wappen der DDR, VEB-Verlag Enzyklopädie, Leipzig 1979, Prospekt Bad Doberan mit Ostseebad Heiligendamm, Herausgeber Rat der Stadt Bad Doberan, Text Dr. Klaus Havemann.

aus: Jahrbuch für den Kreis Stormarn 1992, DM 24,—, in allen Buchhandlungen



... beraten vor verkaufen

— Sie sollten sehen, wieviel Zeit wir für Sie haben

z. B.

Vermögen planvoll weiter entwickeln:

Ist das nicht etwas für Sie?

bis 9,00 % Zinsen und trotzdem schnell verfügbares Geld

Kaufen Sie unsere **neuen** Wachstumszertifikate mit einer **kürzeren** Anlaufzeit

Die Zinsen steigen von Jahr zu Jahr — 4 Jahre lang —.

Trotzdem können Sie mit einer Frist von 3 Monaten jederzeit wieder kündigen.

1. Jahr	7,50 %	3. Jahr	8,00 %
2. Jahr	7,75 %	4. Jahr	9,00 %

Der Durchschnitts-Zins beträgt 8,06 %.

Wertzuwachs bei Wiederanlage der Zinsen durchschnittlich 9,09 %.

Das Angebot ist freibleibend.

Und noch etwas: keine Gebühren und kein Kursrisiko

Wir zeigen Ihnen aber auch gern andere Möglichkeiten auf.

Ihre Ansprechpartner:

in **Schmalenbeck** Herr Isenberg, Tel. 6 06 47 am **Eilbergweg** Herr Storm, Tel. 6 59 69

 Raiffeisenbank Südstormarn eG

Hauptstelle: Sieker Landstraße 120, 2070 Großhansdorf, Telefon (0 41 02) 6 06-0,
Großhansdorf-Eilbergweg, Telefon (0 41 02) 6 59 69.

Weitere Filialen in: Ahrensburg, Barsbüttel, Glinde, Barsbüttel-Stellau, Großenensee, Siek

Der erste Direktor des Emil-von-Behring-Gymnasiums Heinrich Holz ist verstorben

Am 13. Dezember 1991 ist Oberstudiendirektor Heinrich Holz im Alter von 84 Jahren verstorben. Er hatte in den letzten Jahren sehr zurückgezogen im Rosenhof Großhansdorf gelebt.

Ein Mann, der viel für den kulturellen Aufbau in unserem Ort getan hat, ist in den letzten Jahren fast vergessen gewesen. Wie viele, die in der Nachkriegszeit tatkräftig für den Wiederaufbau unseres Landes gearbeitet haben, stammte auch Heinrich Holz aus dem Osten. Er wurde am 26. Februar 1907 in Insterburg in Ostpreußen geboren. Der Krieg verschlug ihn nach Ahrensburg, wo er lange Jahre als Lehrer für Deutsch und Geschichte arbeitete und zahlreiche Jahrgänge Schülerinnen und Schüler zum Abitur brachte. Viele werden sich an ihn als geradlinigen, ehrlichen Mann erinnern. 1964 wurde ihm die Leitung für den Bau eines Gymnasiums in Großhansdorf übertragen. Fast drei Jahre dauerte es bis am 30. November 1966 der erste Bauabschnitt der neuen Schule eingeweiht werden konnte. Mit der Entlassungsfeier der ersten Abiturienten am 31. Mai 1972 schied Herr Holz aus dem Schuldienst aus und ging in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Schule, anfangs als Außenstelle der Stormarnschule geführt, wurde am 1. August 1967 selbständig und erhielt den Namen Emil-von-Behring-Gymnasium. Emil von Behring stammte ebenfalls, wie der Verstorbene, aus dem Osten unseres Vaterlandes. Er wurde am 15. 3. 1854 in Hansdorf/Westpreußen geboren. Er ist der Begründer der Serum-Behandlung und veröffentlichte 1890 die Entdeckung des Diphtherie-Serums, Millionen kranker Kinder in der ganzen Welt wurde dadurch das Leben gerettet. An der Namensgebung hat Heinrich Holz entscheidend mitgewirkt. Der Name ist in mehrfacher Hinsicht sehr beziehungsreich und sollte ein Vorbild und Ansporn für die Jugend sein. Das Gymnasium besteht 1992 25 Jahre, es ist das Lebenswerk von Heinrich Holz.

Joachim Wergin

Im Kundenauftrag suchen wir

- **Einfamilien-/Doppel-/Reihenhäuser**
- **Eigentumswohnungen**
- **Baugrundstücke**
- **Mietobjekte (Wohnungen und Häuser)**

in Großhansdorf, Ahrensburg und Umgebung

Eine seriöse und fachgerechte Beratung ist für uns selbstverständlich.

H. J. HARRING IMMOBILIEN

WÖHRENDAMM 184 · 2070 GROSSHANSDORF

☎ (0 41 02) 5 06 00 (ab 18 Uhr: 6 40 80)



**Bei uns
haben Sie immer
die Auswahl!**

Möller

Ahrensburg · Hamburger Str. 41-43 · Tel. 51181
Bargteheide · Heinrich-Hertz-Str. 8-10 · Tel. 80 55



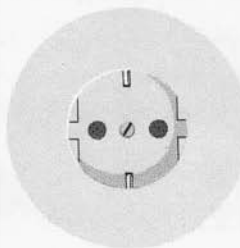
heinrich
H A A S E
MALERMEISTER

Maler- und Tapezierarbeiten · Fassadenbeschichtungen mit eigenen Gerüsten · Vollwärmeschutz · Verlegung von Bodenbelägen

2070 Großhansdorf · Up de Worth 30 · Telefon 0 41 02/6 16 83

Elektro-Glöße · MEISTERBETRIEB ·

Inhaber: Wolfgang Goldenbaum und Norbert Wagner



Wir führen für Sie aus:

- Elektroinstallation aller Art
- Reparaturen
- Kundendienst
- Lieferung von Großgeräten, Einbaugeräten und sämtlichen Kleingeräten
- Bewegungsmelder-Anlagen
- Halogen-Beleuchtung

Wir stehen Ihnen jederzeit für eine individuelle Beratung zur Verfügung. Rufen Sie uns an.

Ahrensfelder Weg 6 · 2070 Großhansdorf · (0 41 02) 6 14 54



„Rechnen Computer richtig!“ —

Ein Vortrag der Universitäts-Gesellschaft

„Richtiges Rechnen“, das sind nicht nur richtige Ergebnisse aus arithmetischen und anderen mathematischen Computeroperationen, das sind auch richtige Ergebnisse aus logischen Entscheidungen des Computers. Hardware und Software sind gleichermaßen beteiligt. In unserer Industriegesellschaft sind Dreiviertel der bedeutsamen Technologieleistungen nur noch mit Computerunterstützung oder Computersteuerung möglich. Das erhöht unserer Chancen, jedoch auch die Risiken. Fehlleistungen der Computer würden Katastrophen herbeiführen, wirtschaftliche Desaster verursachen.

Die Universitäts-Gesellschaft hat einen Informatiker von Rang gebeten, hierüber zu referieren.

Referent: **Prof. Dr. Hans Langmaack**, Universität Kiel

Thema: „Rechnen Computer richtig?“

Zeit: **Donnerstag, 13. Februar 1992, 20 Uhr**

Ort: **Studio 203**, Schulzentrum Großhansdorf, Sieker Landstr. 203

Inzwischen haben 90 % aller Computerkomponenten die Aufgabe, Rechnersysteme zuverlässig und fehlertolerant zu machen. Jedoch können z.B. durch Testen eines Computerprogramms Fehler gefunden, nicht jedoch seine Fehlerfreiheit bestätigt werden. Kann man den weitgehenden Verlaß auf Computer trotzdem verantworten? Wann ist der Verlaß auf Computer und deren Einsatz leichtsinnig?

Der Vortrag wird nicht nur Freaks eine seltene Gelegenheit bieten, Fragen zu diesem Themenkomplex an einen kompetenten Fachmann zu stellen.

Peter Huff

Chorwerkstatt und 35. Schmalenbecker Abendmusik

Alle, die gern singen, zu regelmäßigen Chorproben keine Zeit haben und die Großhansdorfer Kantorei gern einmal kennenlernen möchten, sind herzlich zu unserer **2. Chorwerkstatt** eingeladen.

Wir proben am Sonnabend, den 25. Januar 1992, ab 10 Uhr im Gemeindehaus der Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbeck, Alte Landstr. 20, die „Spatzenmesse“ von W. A. Mozart und führen sie am selben Abend um 18 Uhr im Rahmen der 35. Schmalenbecker Abendmusik auf.

Ein Mittagessen wird zum Preis von DM 5,— angeboten. Interessenten melden sich bitte bis zum 23. Januar 1992 unter Tel. (0 41 02) 6 24 34.

Um 18 Uhr in der Schmalenbecker Auferstehungskirche Großhansdorf-Schmalenbeck, Alte Landstr. 20, wird aufgeführt das Flötenkonzert G-Dur op. 29 von Carl Stamitz sowie von W. A. Mozart die Kirchensonaten KV 263 und 278 und die Missa brevis C-Dur KV 220 „Spatzenmesse“.

Als Solisten wirken mit:

Ulrike Barthe-Rasch — Flöte, Ursula Weyand — Sopran, Sünje Hoerschelmann — Alt, Torsten Scharnke — Tenor, Malte Schulz — Bass.

Es spielt das Großhansdorfer Kammerorchester. Die Leitung hat Clemens Rasch.



Heinrich Kahl
KÜSEL
 Plattdeutsche Gedichte/
 Hochdeutsche Übertragungen
 112 S., 24,- DM



Heinrich Kahl

Foto: Bethke

Buchpräsentation **Heinrich Kahl „KÜSEL“**

(Plattdeutsche Gedichte/Hochdeutsche Übertragungen)
 in der Buchhandlung und Galerie Blänsdorf im Rahlstedt-Center
 am 12. Dezember 1991

Auszüge aus der Rede von Hellmut Kohrs

„... In niederdeutschen Kreisen ist Heinrich Kahl bekannt. ... Heinrich Kahl hat sich sein Leben lang für die Erhaltung und Pflege der niederdeutschen Sprache und Literatur tatkräftig eingesetzt. Dies tat er vor allem als Lehrer und Schulleiter im Klassenzimmer, aber auch als Herausgeber von Textsammlungen für die Schule, oft in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Martens von der Hamburger Universität und mit Günter Harte, bekannt durch ‚Hör man en beten to‘ und durch seine Kolumne im Hamburger Abendblatt: ‚Plattdüütsch in de School‘ (6- bis 10jährige), 1989, ‚Wi snackt Platt‘ (8- bis 11jährige), 1979 und ‚Platt för Jungs un Deerns‘ (10- bis 13jährige), 1980.

Heinrich Kahl war ebenfalls federführend in Lehrplanausschüssen tätig. So hat er u.a nicht nur für Volks- und Realschulen, sondern auch für Gymnasien — bis hinauf in die Oberstufe — dafür gesorgt, daß niederdeutsche Sprache und Literatur in den Deutsch-Lehrplänen in angemessener Weise vertreten ist. ...

Heinrich Kahl ist seit acht Jahren Vorsitzender der Fehrgilde, die gerade ihr 75jähriges Bestehen gefeiert hat. ... In einem vielbeachteten Vortrag hat Heinrich Kahl auf ‚Zweck und Arbeit der Fehrgilde als literarische Gesellschaft‘ hingewiesen und geäußert, daß in der niederdeutschen Literatur das Anspruchsniveau hochgehalten werden müsse. ... Und nun geht Heinrich Kahl mit gutem Beispiel voran. Er hatte zwar schon früher Beiträge auf Platt veröffentlicht, gelegentlich, verstreut. Jetzt aber erscheint zum erstenmal ein geschlossener Band. ‚KÜSEL‘ — Plattdeutsche Gedichte/Hochdeutsche Übertragen. Er gibt die hochdeutsche Fassung hinzu, um dem des Niederdeutschen weniger Kundigen den Zugang zu erleichtern. Wer beide Sprachen gleichermaßen beherrscht, wird feststellen: der eigene Ton, die gediegene Form, der wesentliche Gehalt, die Kraft der Sprache — sie äußern sich im niederdeutschen Gedicht. Heinrich Kahl ist ein Plattdeutscher. Sie werden das spüren, wenn er seine Gedichte vorträgt. Sie werden das auch bestätigt finden, wenn Sie das Buch zu Hause wieder in die Hand nehmen.

Für eine literarische Einordnung dieser Lyrik ist es wohl noch zu früh. ... Prof. Dr. Hans Ritscher weist in seinem feinsinnigen Vorwort hin u.a. auf ‚Werden und Vergehen im Jahreslauf‘. Ich füge hinzu: Dies wird besonders deutlich im ‚**HAIKU**‘. Heinrich Kahl ‚überträgt‘ das japanische **HAIKU** ins Plattdeutsche. Das **HAIKU** besteht aus Dreizeilern, in dem die Silbenzahl festgelegt ist, mit 5 — 7 — 5 Silben. Daran hat auch Heinrich Kahl nichts geändert. **HAIKU**, jeweils 12 in einem Zyklus, sind an die Jahreszeiten-thematik gebunden. Rhythmus und Versmaß sind sehr unterschiedlich. Reime fehlen. Symbole und Allegorien werden bewußt vermieden; dennoch ist die Sprache sehr bildhaft, niemals esoterisch. Das kommt der plattdeutschen Gestaltung entgegen. Die Aussage ist bildhaft, knapp, gedungen — vermeidet langatmiges Gedröhn. ...

Besonders beachtenswert sind Heinrich Kahls Reisebilder. Hier zeigt er eine Vielfalt gestalterischer Möglichkeiten. In der Verserzählung ‚Satyrspiel in Epidauros‘ erlebt er sowohl das alte Griechenland als auch den modernen Tourismus. Beides hat er zeitkritisch miteinander verwoben und mit hintersinnigem Humor in Sprache gefaßt. Wer hätte es je vorher gewagt, Euripides und Sophokles mit Wilhelm Busch zu vermischen? Und dazu noch auf Plattdeutsch!“

Der 10. Jahrgang:
JAHRBUCH
für den Kreis Stormarn 1992
Herausgeber:
Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
152 S., 24,- DM



10. Band des Stormarner Jahrbuches ist erschienen!

Im Jubiläumsjahr des Kreises Stormarn kann auch das Jahrbuch für den Kreis Stormarn einen „kleinen“ runden Geburtstag feiern. Der neueste Jahrgang 1992 ist der 10. Band der Schriftenreihe. In Bargeheide stellten die drei Herausgeber Knud Nissen, Dr. Johannes Spallek und Joachim Wergin das neue Buch vor. Es ist wieder voller anregender Themen über den Kreis zwischen Hamburg und Lübeck. Wie Kreispräsident Hubert Priemel und Landrat Dr. Hans Jürgen Wildberg im Grußwort feststellen, nimmt das Jahrbuch eine wichtige Aufgabe wahr, wenn es darum geht, Kenntnisse und Anschauungen über Stormarn, seine Geschichte und sein aktuelles kommunales Leben darzustellen und zu verbreiten.

Weit über 100 Autorinnen und Autoren haben an den bisherigen zehn Ausgaben selbstlos und unentgeltlich mitgearbeitet. Auf über 1200 Seiten sind vielfältige Stormarner Themen behandelt. Das Stormarner Jahrbuch hat sich zum Ziel gesetzt, Beiträge zur Geschichte und Entwicklung der Region ebenso einzufangen, wie Abhandlungen zu aktuellen Themen über das Kultur- und Kunstgeschehen, die Arbeit von Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen.

Im aktuellen Band findet sich ein Autoren- und Schlagwortregister, das die leichte Suche nach Themen und Verfasserinnen und Verfassern ermöglicht. Die Stichworte reichen von A wie Auswanderung, B wie Bildungswesen, über H wie Handel und L wie Landwirtschaft bis zu S wie Siedlungsgeschichte, U wie Umwelt- und Naturschutz und Z wie Zeitgeschichte.

Im neuesten Band behandelt Burkhard von Hennigs ein Stück Stormarner Verkehrsgeschichte. Stormarn als Gebiet zwischen den Hafenstädten Hamburg und Lübeck ist seit alters ein Durchgangsland, seine Verkehrswege sind uralte. Die alte Kopfsteinpflaster-Straße zwischen Meilsdorf und Braaker Krug ist einer der wenigen Überreste des Straßenbaues im 19. Jahrhundert. Der Straßenzug ist denkmalswürdig, der Beitrag im Jahrbuch klärt darüber ausführlich auf.

Karl-Heinz Schmidt, der das Hamburger Zollmuseum aufgebaut hat, berichtet über die alte Hamburg-Stormarner Grenze in Wandsbek. In seinem Aufsatz behandelt er interessante Episoden der alten Zollgrenze, und wie immer wieder die Stormarner versuchten, der Herrschaft ein Schnippchen zu schlagen.

Dr. Walter Paatsch berichtet „Wie die Landräte vor 100 Jahren wohnten“. Er zeigt, wie in der Wohnung des Landrates die Nässe „regierte“. Im Schloß Reinbek, dem 1. Dienstsitz eines preußischen Landrates, mußten beispielsweise Tonnen aufgestellt werden, die das Regenwasser auffangen sollten.

In einem sensationellen Bericht schildert Peter Tietjens die archäologischen Grabungen und Funde während des Neuausbaues des Oldesloer Marktplatzes.

Günter Bock berichtet von einer erst heute entdeckten „Motte“, vermutlich ein befestigter Adelssitz des Mittelalters in Bargteheide. Karl-Otto Detlow, Karl-Heinz Ebell und Hans Ritscher, Mitglieder des Stormarner Schriftstellerkreises, tragen mit Prosa und Lyrik zum abgerundeten Bild des Stormarner Jahrbuches bei.

Das Jahrbuch ist im Verlag Hiltrud Tiedemann, Hamburg 65, erschienen und ist zum Preis von DM 24,— im Buchhandel erhältlich. Seine Titelseite zierte ein wunderschönes Aquarell von Gerhard Bradt, der die Hauptfassade des Stormarnhauses in Bad Oldesloe meisterhaft eingefangen hat.

(Pressemitteilung des Kreises Stormarn)

Gesund und fit in das Frühjahr

Bücher aus dem BLV-Verlag

z. B.: Dr. Eli M. Roth/Sandra Streicher

Gesundheitsrisiko Cholesterin **DM 28,00**

Barbara Robertson

Fitness für Stressgeplagte **DM 9,80**

und viele anderen Themen

Buchhandlung Bernd Kohrs

Eilbergweg 5a · 2070 Großhansdorf

☎ (0 41 02) 6 60 55



KULTURRING GROSSHANSDORF E.V.

1. Vorsitzender: A.-W. Paschke
Telefon: (0 41 02) 6 24 84
Abonnement und Finanzen: Edith Huff
Neuer Achterkamp 51, Tel. (0 41 02) 6 23 68



Freitag, 17. Januar 1992, 20 Uhr
Gastspiel des Altonaer Theater im Waldreitersaal

Der Floh im Ohr **Schwank von Georges Feydeau**

Raymonde Chandeise, Gattin des Direktors der Bostoner Lebensversicherungsgesellschaft, wartet im vertraulichen Gespräch mit ihrer Freundin aus vergangenen Klosterschulzeiten, Lucienne, mit der überraschenden Mitteilung auf, ihr Mann Victor-Emanuel Chandeise betrüge sie. Als unschlagbarer Beweis für Raymondes bestürzende Ahnung müssen die Hosenträger ihres Gatten herhalten.

Diese wurden per Postpaket in das bis dahin so friedliche, doch liebes-erlahmte Heim der Chandeises gesandt. Absender: das leicht anrühige Hotel „Zum Galanten Kätzchen“. Raymonde wähnt Victor-Emanuel in den Fängen einer anderen, zumal die sexuelle Potenz ihres Gatten in letzter Zeit für sie spürbar zu wünschen übrig ließ. Lucienne weiß Rat: ein auf parfümiertem Briefpapier von Lucienne geschriebener Liebesbrief an Victor-Emanuel bittet diesen in flehentlichen Worten um ein Rendezvous in besagtem Hotel. Zu dieser Verabredung solle Raymonde erscheinen. Dann werde sie schon wissen, wie es um Viktor-Emanuel bestellt sei.

Dieser nun, der sich selbst solche starke Anziehungskraft auf Frauen nicht zutraut, zeigt in seinem Erstaunen den Brief seinen Freunden Dr. Finahe und Romain Tournel. Letzterer wird überredet, beim Rendezvous für Victor-Emanuel einzuspringen.

So weit, so gut: nur dumm, daß das Hotel „Zum Galanten Kätzchen“ absolut nicht der Ort ist, an dem sich Klarheit über die verworrenen Verhältnisse finden ließe.

Aber nicht schlecht, daß das Hotel „zum Galanten Kätzchen“ technisch bestens gegen unangemeldete Überfälle eifersüchtiger Ehepartner ausgerüstet ist ...

Vorverkauf: Rieper am U-Bhf. Großhansdorf, Piegsa am U-Bhf. Schmalenbeck und Abendkasse. Preise: DM 20,—, DM 17,— und DM 14,—

WALDREITERSAAL

Serie: »Großhansdorfer Originale«

FRANZ DRÜMMER (1898—1986)

Anne Matthiesen

Franz Drümmer wurde in Jersbek, Lange Reihe, geboren. In Bad Oldesloe begann er eine Postlehre. In unmittelbarer Nähe der Post lag der Fuhr- und Kutschenbetrieb König (jetzt Taxenbetrieb). Dorthin, in den Pferdestall, zog es ihn in seiner Freizeit immer öfter. Herr König überredete ihn, seine Lehre abubrechen und bei ihm als Kutscher zu lernen. Hier fühlte er sich wohl.

In den 20er Jahren wurde er Privatkutscher bei Kaufmann Huwald Vagt im Haus Manhagen. Doch die Zeit ging weiter, und die Benzinkutsche war auf dem Vormarsch. Eines guten Tages verlangte sein Chef von Franz Drümmer, aus der Kutsche auf ein Automobil umzusteigen. Das ging ihm gegen seine Kutscherehre, und er nahm seinen Hut und ging zu Generaldirektor Dierks von den Maizena-Werken nach Ahrensburg, Hagener Allee. Die Verbindung zu der Familie ist Zeit seines Lebens bestehen geblieben. Danach folgten einige Jahre, die er als Waldarbeiter im Großhansdorfer Forst überbrückte. Eines Tages kann dann die Rettung in Gestalt von Dr. Segler, dem damaligen Chefarzt



**Franz Drümmer, Kutscher der LVA in Großhansdorf.
Er war jahrzehntelang von 1932 Hausmeister der Zankenburg**

der LVA. Selbst ein Pferdenarr, holte er Franz Drümmer als Kutscher für alle Zwecke an das Krankenhaus. Sein Pferd stand in einem kleinen Haus hinten auf dem Krankenhausgelände. Im ersten Stock wohnte die Mamsell Tante Paula, unten stand das Pferd neben den krankenhauseigenen Schweinen.

Im kann mich noch gut daran erinnern, wenn Drümmer in blauer Jacke, weinroter Strickweste und schwarzer Mütze auf seinem Milchwagen saß und im Trabe mit dem großen eleganten Fuchs über den Eilbergweg von Abteilung 1 des Krankenhauses nach Abteilung 2 fuhr. Sonntags wurde die blaue Jacke gegen eine blau-weiße Kutscherjacke getauscht. Er legte großen Wert darauf, daß die Jacken immer frisch gebügelt und gestärkt waren.

Ein Relikt aus dieser Zeit ist noch eine Bogenpeitsche aus Rosenholz sowie ein Schlitten-Geläut, welches mir Franz Drümmer vor vielen Jahren schenkte, anlässlich eines seiner vielen Besuche per Rad bei meinen Pferden im Beimoor.

Anfänglich wohnte seine Familie in der Hoisdorfer Landstraße, in dem sogenannten „Goethenhaus“. Dieses wurde abgerissen, als dort eine neue Siedlung entstand. Nur der Straßename „Goetenkamp“ erinnert noch daran.

1932 zog das Ehepaar Drümmer mit Tochter Ilse (verh. Fangohr) in die „Zankenburg“. Hier war er jahrzehntelang Hausmeister. 1963 starb seine Frau. Er selbst zog 1974 nach Schmalenbeck in eine gemeindeeigene Rentnerwohnung, wo der 1986 gestorben ist.

Mode jetzt zu Superpreisen

Winter-
Schluß-
Verkauf

27. Januar bis 8. Februar 1992

Eine gute Adresse



EILBERGWEG 1 • 2070 GROSSHANS DORF

TEL. (0 41 02) 6 26 55

Erster Frost

Heiner Niemeier

Heut nacht
hat sich der Garten
die Kapuze
über den Kopf gezogen.

Die Kastanie hinterm Haus
steht blätterlos
mit dürrer Zweigen da
als wollte sie mir sagen:
na und?

Ja, sie mokiert sich noch
über meinen Schreck!

Schon damals
früh im März
waren wir nicht einer Meinung
als ich,
wohl etwas ungeduldig,
die braunen Knospen
so überhaupt nicht wachsen sah.
Mir schien
es wäre höchste Zeit
den Frühling zu empfangen.

Dann eines Tages neckt mich der
Baum damit
mir meine Haare zu zerzausen
als ich mich bücke
um drunterzuschlüpfen.
Harzklebig sind
plötzlich
alle Knospen
und dick
als hätten sie
ganz ganz tief
Luft geholt.

Nun waren sie es
die mit angehaltenem Atem
den ersten warmen Sonnenstrahl
auf sich
herbei sehnten.
Um dann nach langen Tagen
und verhaltenen Nächten
dem drängenden Willen der gefalteten
Blätterkinder
endlich
nachzugeben.

Mit jauchzenden
unhörbaren Explosionen
befreiten sich
wie grüne Finger aus kleinen festen Fäusten,

zusammengerollte Blättchen,
und freuten sich
mit mir
kindlich
über den Frühling.

Und dann zögerten sie
wohl eine Woche
ungläubig in den Tag hinein
und hingen wie grüne Handschuhchen —
über die Leine gehängt.
Morgens sah ich ihnen an
wie sie die Nacht über
gefroren hatten.

Doch aus den Zweigen drängt die Kraft
in die Blätter.

Schon breiteten sie
wie offene Hände sich aus,
die Schatten geben
und Ruhe.

Das junge Grün schien noch nicht
ausgewachsen
da sprossen aus den Blütenknospen schon
senkrecht stehende Stengelchen
mit aufgereihten grünen
Streichholzköpfchen.

Stolz standen kurz darauf
die weißen Blütenkegel
und feierten den Sommer ein.

So orchideenschön
und kraftvoll — bienenoffen
sie auch den Tag begrüßten,
traf nur ein Regentropfen
ihr rotes Herz,
aus wars
mit ihrer seidenen Schönheit.

Kaktusfrüchten gleich
hingen dann die stacheligen Bällchen
und gaben mir ein Ahnen ab
von Herbst.

Wenn jetzt Kastanien
braunblank
im Grase liegen,
weißwattig eingebettet noch
in grüner Schale,
dann ist für mich das jedesmal
ein Grund
mir eine aufzulesen

um in den Händen
ihre schmeichelige Haut
zu spüren.
Wochenlang ist sie in meiner Tasche
weil ich mich scheue
sie einfach wegzuerwerfen.
Und gegen Rheuma hilft es auch!

Die Sonne steht jetzt tiefer
und manchmal kommt mir der Gedanke
zum Winter,
da müßte allerlei herausgeschnitten werden
denn aus dem Fenster
seh ich den Himmel gar nicht mehr.

Doch eh ich dazu komme
den Vorsatz auszuführen
ist es
wie heute morgen.

Nun kann ich den Himmel sehen,
durch nackte Äste
das Grau der Wolken,
doch in der Runde
unter meinem Baum
liegt alle Sommerwärme.

Die Drosseln wenden eifrig
die braungelb vergangene Pracht.

An den Spitzen der starren Zweige aber
sind klein und stolz
Frühlingsknospen
aufgesteckt.



TERMINE

**Freitag, 17. 1. 92, 20 Uhr: Waldreiter-
saal: „Der Floh im Ohr“** — Komödie von
Georges Feydeau. Eine Aufführung des
Altonaer Theaters.

**Montag, 20. 1. 92: Beginn der Kurse der
Volkshochschule Großhansdorf e.V.**

**Donnerstag, 23. 1. 92, 19 Uhr, Sitzungs-
saal des Rathauses:** Sitzung des Bau-
und Umweltausschusses

**20 Uhr, Studio 203: „Ein Malteser stellt
seine Heimat vor“**, Malta — einst und
jetzt, Lichtbildervortrag, Referent: Herr
Agius, Rellingen

**Samstag, 25. 1. 92, 15 und 19.30 Uhr,
Waldreitersaal: „Tournée-Variété“** — Zir-
kus auf der Bühne. Einziges reisendes
Variété Deutschlands aus Kiel.

*Nette freundliche Mitarbeiterin
(stundenweise/500,- DM-Basis)
für den Verkauf gesucht.*



**EILBERGWEG 1
2070 GROSSHANSDORF
TEL. (0 41 02) 6 26 55**

SIEGFRIED WIECHERT

Ölfeuerungsanlagen
Wartungsdienst
Kesselreinigung

**Up de Worth 25 · Großhansdorf
Telefon 6 12 47**



Sportverein Großhansdorf e.V.

Gegründet 1942

Reisen mit dem SVG 1992

BERLIN — 25./26. April

WENDLAND — 20. Mai Tagesausflug

BORNHOLM — 27. Mai bis 31. Mai

NORWEGEN — 17. August bis 23. August

RØMØ/DÄNEMARK — 19. September bis 20. September Jugendherberge

RÜGEN — 9. Oktober bis 11. Oktober

LÜBECK/Weihnachtsmarkt — 1. Dezember

KANADA — Mai 1993

Rita Wolter, Papenwisch 61, Tel. 6 16 30

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

Malerei und
Raumgestaltung
207 Großhansdorf · Beimoorweg 20
Tel. Ahrensburg (0 41 02) 6 33 55

**JÖRN
DEPPEN**

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.

Verlegen von Teppichböden.

Fassadenrenovierung — Bausanierung — Stellung eigener Gerüste.

Volkshochschule Großhansdorf e.V.

Die USA — Highlights im Westen

Dia-Vortrag über eine Rundreise

Die Reise beginnt in Los Angeles mit einem Besuch in Disneyland, einem touristischen „Muß“ der wohl meistbesuchten Sehenswürdigkeit der Welt. Wir besuchen tags darauf Seaworld in San Diego an der mexikanischen Grenze. Es folgt eine Tagesfahrt durch die Wüste Arizonas unter riesigen Saguaro-Kakteen nach Palm Springs und Scottsdale. Eine besondere Sensation ist das Naturwunder Gran Canyon. Wir erleben dort einen unvergeßlichen Sonnenuntergang und machen am nächsten Tag einen Hubschrauber-rundflug. Danach erreichen wir die Navajo Indianer Reservation.

Erschütternd, wie dort Menschen leben, und sehen Monument Valley, die berühmteste Westernlandschaft Amerikas. Die Weiterreise unterbrechen wir mit einer Bootsfahrt auf dem tiefblauen Lake Powell zwischen roten Felsen. Wir besuchen im Staat Utah den Bryce Canyon und sehen die kunstvollen Felsformationen in tausend verschiedenen Formen, Farben, Größen. An Las Vegas wollen wir eigentlich vorbeifahren, bleiben dann aber doch und können uns zwei Tage später nicht trennen von dieser glitzernden Unterhaltungsmetropole. Die Fahrt durch die Amargosa-Wüste ins Death Valley ist wegen der großen Hitze eine rechte Strapaze. Wir fahren weiter und finden abwechslungsreiche Landschaften vor. Besonders eindrucksvoll: riesige uralte Mammutbäume. Nach dem Yosemite Nationalpark erreichen wir das unvergeßliche San Francisco mit Chinatown, Cable Cars, den eindrucksvollen Brückenanlagen und einen wundervollen Hubschrauberrundflug. Der Abschied fällt schwer nach der Rückfahrt auf dem Highway No 1 an der Pazifik-Küste entlang bis Los Angeles und einem Besuch in Beverly Hills.

Montag, 3. Februar 1992, 20 Uhr

Referent: Herr Huff, Großhansdorf

Ort: „Studio 203“ im Schulzentrum Großhansdorf, Sieker Landstr. 203

Eintritt: DM 4,—, Schüler DM 2,—

RAUCHEN LESEN SCHREIBEN SCHENKEN

RLEPER

GROSSHANSDORF
EILBERGWEG 16 · 04102-63335

Im neuen Jahr, das grad' begonnen,
hat man sich Ordnung vorgenommen,
RLEPER hat, wonach Sie streben,
mit „Leitz“ läßt es sich leichter leben.

Für Dokumente von daheim
ein Klemmhefter wird richtig sein,
ein Ringbuch, farbig und mit Pfiff,
oder Mini-Aktei, ein guter Griff!
Ein Post-Set, Format DIN-A-4
für Briefe, Karten, Schreibpapier —

Das RLEPER-Team wird Sie beraten,
„Ring frei“ für Ihre Unterlagen!



bei RLEPER
kauf' ich gern!

Wilfried Justus

Was es so in unserer Waldgemeinde gibt!

Da haben wir z.B. den „Eingeborenentreff“. Das ist kein Verein, kein Club, — nein, nur eine Verabredung, wie zu einem Klassentreffen, — und doch ist es fast schon eine Institution geworden, die aus einem Zufall geboren ist.

Hertha Petersen geb. Siemers, von der Familie Siemers, die am Wöhrendamm gegenüber der alten Kiekut-Kate wohnte — (beide Häuser gibt es nicht mehr) —, hatte eine Streitfrage aufgeworfen; — nämlich, wer der älteste in Hansdorf geborene Einwohner ist. Da man sich nicht einigen konnte, wurde beschlossen, alle alten Hansdorfer zu einem Treffen in die Gastwirtschaft Duncker zu rufen. — Bedingung war: sie mußten in dieser Gemeinde geboren und im Rentenalter sein.

So kamen im Oktober 1981 zunächst 29 Personen zusammen. — Man verabredete ein neues Treffen für den März 1982, bei dem dann aber auch die Ehepartner dazu kommen sollten.

Das alte Großhansdorf-Schmalenbeck hatte eine Einwohnerzahl von etwa 360 bis 400 Seelen. Erst ab Mitte der zwanziger Jahre wuchs die Bevölkerung durch die Siedlungstätigkeit in Schmalenbeck an und hatte bis zum Kriegsausbruch etwa 1500 bis 1600 Seelen erreicht. (Die Einwohnerzahl ist nur in etwa ein Anhalt).

Die Teilnehmer rekrutierten sich somit zwangsläufig aus Bewohnern aus der Zeit in der die Gemeinde nur etwa 400 Einwohner hatte, die im Übrigen überwiegend aus dem Ortsteil Großhansdorf stammen. — Jeder kannte damals jeden. — Da war die bäuerliche und handwerkliche schon seit Generationen ansässige Bevölkerung und die vor dem Ersten Weltkrieg zugezogenen Kaufleute, Beamte, Wissenschaftler, etc.

Die jetzigen „Alten“ sind die Kinder dieser Leute und haben trotz ihrer unterschiedlichen Berufe, Schulbildung, etc. viel Gemeinsames gehabt. Von den Streichen und Unternehmungen der damals jungen, wird wohl in der Zeit der ersten Treffen vieles gesprochen worden sein.

Da hatten z.B. so an die zehn jungen Leute (die namentlich bekannt sind) in dem Gasthof Vier Linden am Tresen um ihre Verlobungsringe geknوبelt, — natürlich mit schon ein paar Promille zuviel. Die Mädchen hatten das gar nicht gut gefunden und so gingen dann auch drei Verlobungen in die Brüche.

Eine andere Sache war die mit dem Ortpolizisten Laumann. „Skutzmann Laumann“ (Schutzmann). Er soll irgendwo aus dem Westfälischen gekoommen sein. — Mit Skutzmann Laumann fand so manche feuchtfröhliche Tour nach St. Pauli statt. — Nachhher fand er selber eine Kneipe dem Bahnhof Großhansdorf gegenüber.

Die jungen Leute aus dem Dorf waren einmal — alle mit Holzschuhen — nach St. Pauli gereist und hatten die Reeperbahn unsicher gemacht. Sie landeten dann auf der Davids-Wache. Es hatte aber niemand einen Ausweis bei sich. Nach einigen hin und her rief die Wache den Ortpolizisten Laumann an und teilte ihm mit, daß hier ein Dutzend junger Leute auf der Wache festgenommen sind, die sich nicht ausweisen können, aber behaupten, aus Großhansdorf zu kommen. — Laumann sagte, die sollen doch mal das Lied vom Skutzmann Laumann singen. (Welches eigentlich ein Spottlied auf dem Schutzmann Laumann war.) — Als die Meute nun in der Davids Wache das Lied vom Skutzmann Laumann grölte, sagte Laumann zu dem Wachhabenden: Ja, das sind meine Leute, — die können Sie gehen lassen.

Die Teilnehmerzahl war dann bis zu einer Höchstzahl von 45 Personen angewachsen. — Ich selber bin erst vor etwa vier Jahren dazugestoßen. Man hatte mich irgendwie

übersehen. — Nun muß ich sagen, daß ich eigentlich auch gar nicht richtig in dieser Gemeinschaft drin gewesen bin. Ich war nur zwei Jahre in der Hansdorfer Dorfschule — in den Grundschulklassen. Dann folgten die Schulen in Volksdorf, Internat, Lehre und mein Aufenthalt in Südamerika. — So kennen wir uns mehr auch nur von Ansehen. Manche verwechseln mich auch mit meinen Brüdern. — Es macht mir aber trotzdem Spaß, mich mit den Alt-Eingeborenen zu unterhalten. — Vieles könnten sie berichten, aber keiner will es aufschreiben, — leider. — Seit dem ersten Treffen sind nun schon 29 der Alt-Hansdorfer verstorben. Was sie hätten sagen können, haben sie mit ins Grab genommen. — Der Kreis ist kleiner geworden und aus der Generation danach, die nun auch schon im Rentenalter ist, hat sich noch keiner sehen lassen. — Vermutlich geht es diesen, wie es mir gegangen ist; — sie wissen es nicht. — Dabei müßten jetzt auch die aus der damaligen Siedlungszeit im Ortsteil Schmalenbeck Eingeborene im Rentenalter sein, die aus ihrer Epoche — in den 30er Jahren berichten können.

Wer aus diesem Personenkreis Lust hat einmal zu kommen, ist herzlich eingeladen. Auskunft gibt gerne Elly Möller geb. Eggers (Tel. 6 24 68). Elly Möller stammt vom Bradenhof, — dem historischen Sitz des Waldreiters. Der nächste Treff ist am 28. März 1992 im Gasthof Dunker.

ANZEIGENANNAHME UND VERTRIEB:

☎ (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82

maler



HORST KRUSE

MODERNE ANSTRICHSYSTEME
TAPETEN, GARDINEN
WAND- + BODENBELÄGE
TEPPICH- + POLSTERREINIGUNG
WÄRMEDÄMMSYSTEME

**HORST KRUSE, DIPL.-MALERMEISTER, SCHAAPKAMP 15
2070 GROSSHANSDORF, TEL. 0 41 02 / 6 25 78**

CALIDA

34,90



Feiner SPENCER
ohne Seitennaht
100 % merc. Baumwolle

Wir haben
für Sie
Markenartikel
in hochwertigen
Qualitäten
namhafter Firmen
reduziert!

IHR FACHGESCHÄFT
MIT HERZ

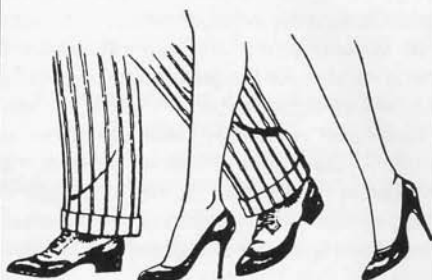
Mieder-Wäsche

S. MALÖWSKI
Eilbergweg 3

2070 GROSSHANS DORF
Tel. 041 02/64542

WSV 27. 1.

— 8. 2. 92



Schuh-Bock
Haus der schönen Schuhe

Wir haben
reduziert!

WSV

27. 1.—8. 2. 92

EILBERGWEG 7
2070 GROSSHANS DORF
TEL. (04102) 62451

Ärztlicher Notdienst (für dringende Fälle an Sonn- und Feiertagen)

11. 1.	8 Uhr bis 13.	1. 8 Uhr	Herr Hammerl	6 20 39
18. 1.	8 Uhr bis 29.	1. 8 Uhr	Dr. Grossler	6 37 38
25. 1.	8 Uhr bis 27.	1. 8 Uhr	Dr. Osterloh	6 20 52
1. 2.	8 Uhr bis 3.	2. 8 Uhr	Peter Hammerl	6 20 39
8. 2.	8 Uhr bis 10.	2. 8 Uhr	Dr. Hoffmann	0 41 07/71 61

Änderungen vorbehalten.



Die Apotheke hilft

Notdienststordnung der Apotheken

9. 1. E	18. 1. E	27. 1. E	5. 2. E	14. 2. E
10. 1. F	19. 1. F	28. 1. F	6. 2. F	15. 2. F
11. 1. G	20. 1. G	29. 1. G	7. 2. G	16. 2. G
12. 1. H	21. 1. H	30. 1. H	8. 2. H	17. 2. H
13. 1. J	22. 1. J	31. 1. J	9. 2. J	18. 2. J
14. 1. A	23. 1. A	1. 2. A	10. 2. A	19. 2. A
15. 1. B	24. 1. B	2. 2. B	11. 2. B	20. 2. B
16. 1. C	25. 1. C	3. 2. C	12. 2. C	21. 2. C
17. 1. D	26. 1. D	4. 2. D	13. 2. D	22. 2. D

Der Notdienst wechselt jeweils um 8.30 Uhr.



AM U-BAHNHOF GROSSHANS DÖRF

Inhaber: Dieter Kuck
Telefon 6 21 77



Walddörfer Apotheke

am U-Bahnhof SCHMALENBECK

Frau Uta Köppel
Telefon 6 11 78



Bezeichnungen der Apotheken:

A = Adler-Apotheke Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg
B = Bahnhof-Apotheke Tel. 5 38 50
Stormarnstraße 5, Ahrensburg.
C = Flora-Apotheke Tel. 5 49 48
Hamburger Str. 11, Ahrensburg.
D = Klaus-Groth-Apoth. Tel. 5 43 89
Klaus-Groth-Str. 2, Ahrensburg.

E = Rantau Apotheke Tel. 3 24 99
Manhagen. Allee 13, Ahrensburg.
F = Waldd. Apotheke Tel. 6 11 78
Ahrensburg. Weg 1, Schmalenb.
Rathaus Apotheke Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg.
G = Rosen-Apotheke Tel. 5 27 21
Manhagener All. 46, Ahrensburg.

H = Apotheke a. U-Bhf. Tel. 6 21 77
Eilbergweg 9, Großhansdorf
Schloß-Apotheke Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg
I = Westapotheke Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 90, Ahrensburg.

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg—Großhansdorf

Ahrensburg, Maria — Hilfe der Christen, Adolfstraße 1

Sonntags-Gottesdienst: Sonnabend 18.00 Uhr — Sonntag 10.30 Uhr

Großhansdorf Heilig-Geist-Kirche, Wöhrendamm 157 (am Bahnhof „Kiekut“)

Sonntag: 9.00 Uhr — Donnerstag: 9.00 Uhr

Kath. Pfarramt: Ahrensburg, Adolfstraße 1, Telefon Ahrensburg 5 29 07

Freie evangelische Gemeinde Ahrensburg

Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein:

Ahrensburg, Lübecker Straße 4a (Gemeindehaus): sonntags 10.00 Uhr
Gottesdienst und donnerstags 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Schmalenbeck, Stiller Winkel 3 (bei Müller):
mittwochs 19.30 Uhr Bibelgespräch.

Pastor Jürgen Leng

Gartenholz 77, 2070 Ahrensburg, Telefon 4 08 52

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Großhansdorf



Papenwisch 5 · Tel. (0 41 02) 6 19 75

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst und Sonntagsschule
Dienstag	20.00 Uhr	Bibelgespräch



Seit 1851

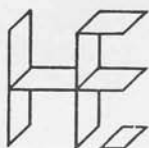
AHRENSBURGER-BESTATTUNGS-INSTITUT GRESSMANN & TIMMERMANN

Ahrensburg · Rathausstraße 8 · Ruf **5 29 16**

Großhansdorf · Hoisdorfer Landstraße 30 · Ruf **6 11 53**

Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden erledigt
Auf Wunsch Hausbesuch

Erd-, Feuer-, Seebestattung · Überführungen

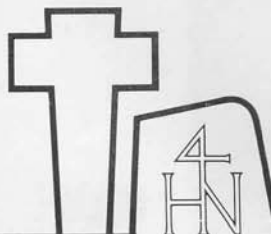


HEINZ FREITAG

**Sanitärinstallation
Klempnerei — Kundendienst**

Pommernweg 11
Großhansdorf

 0 41 02/ **6 21 86**



Horst Niquet

Steinmetzmeister BIV

Moderne Grabmale · Natursteinarbeiten

Sieker Landstraße 181 · 2070 Großhansdorf

Telefon 04102-632 06

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| ● Marmorfensterbänke | ● Marmorfliesen |
| ● Marmortischplatten | ● Vogeltränken |
| ● Lautsprecherboxen | ● Stein- und Bronzevasen |

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw.

Freunde von Alkoholikern (A-Anon) ihre Angehörigen

treffen sich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche in Großhansdorf, **Vogt-Sanmann-Weg 4.**

Stormarner Altkleider- und Altpapiersammlung

5. Februar: Schmalenbeck, Großhansdorf, Waldgut Hagen

Zustellung des WALDREITER: Bitte nur im Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1, schriftlich oder telefonisch melden!

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., 1. Vorsitzender: Horst Rosch, Babentwiete 15 a, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 34 08 — **Verlag:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82 — **Verantwortlicher Schriftleiter** und Anschrift der **Schriftleitung:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 2070 Großhansdorf 2, Tel. (0 41 02) 6 61 40 — verantwortlich für **Anzeigen und Vertrieb:** Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Tel. (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82 — **Druck:** Bernd Pockrandt, Druckerei, 2072 Bargteheide — **Satz und Anzeigen:** Verlag Hiltrud Tiedemann, Duvenstedter Triftweg 70, 2000 Hamburg 65, Telefon (0 40) 60 70 80 1 und 607 10 82.

»Der Waldreiter« erscheint einmal im Monat. Botendienst jede Nummer 20 Pfg. Zur Zeit gültige **Anzeigenpreisliste Nr. 2** vom 1. August 1991. — Die abgedruckten Zuschriften in »Briefe an den Waldreiter« sind Diskussionsbeiträge und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Redaktionsschluß für den Waldreiter 2/92: 27. Januar: Erscheinungstag: 6. Februar 1992.

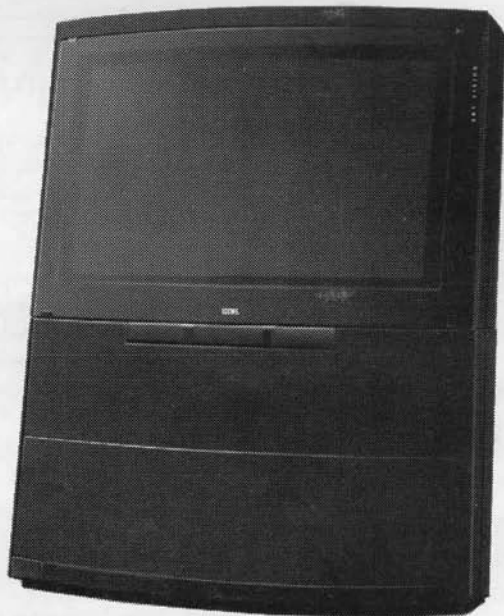
Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte auf das Konto der Raiffeisenbank Südstormarn eG, Kto.-Nr. 2000 50 (BLZ 200 691 77), Postscheckkonto Hamburg 72 2 71-205 oder auf das Konto bei der Kreissparkasse Stormarn, Kto.-Nr. 310-000-378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 18,— DM, Einzelbeitrag 12,— DM.



*Wir haben etwas
gegen das, was alle haben*

**Lernen Sie bei uns die Zukunft des Fernsehens
kennen. Wir laden Sie dazu herzlich ein**

THINK



LOEWE.

Loewe Art Vision

Es tut sich einiges beim Fernsehen. Loewe hat diese Entwicklung rechtzeitig vorausgesehen. Deshalb können wir Ihnen jetzt den neuen Loewe Art Vision mit 81-cm-

Black-Matrix-Bildröhre im 16:9 Breitwand-Format vorstellen. Mit diesem Fernseher können Sie alle wichtigen Übertragungsnormen empfangen, so auch heute schon D2-MAC-Sendungen in höchster

Bild- und Tonqualität und ab 1992 auch HD-MAC, das Fernsehen der Zukunft, im 16:9 Format. Was der neue Art Vision sonst noch alles bietet, zeigen wir Ihnen gerne. Wir erwarten Sie.

**Bang & Olufsen-Studio
Hamburger Straße 2
2070 Ahrensburg
Tel. (0 41 02) 5 24 59**

- Fach-Beratung
- Meister-Service
- Fach-Werkstatt

**FERNSEH
L&O**